Bericht

über die jetzt vollendete

kritische Ausgabe

der

Lutherischen Bibelübersetzung

von

Dr. H. E. Bindseil und Dr. H. A. Niemeyer,

erstattet

von

Dr. Heinrich Ernst Bindseil,

Bibliothekar an der Universität Halle-Wittenberg, Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft, der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, und des afrikanischen Instituts zu Paris.

Halle,

Druck der Canstein'schen Bibel-Druckerei.

1855.

Mit Gottes gnädigem Beistande ist dieses kritische Bibelwerk, mit welchem ich sechzehn Jahre beschäftigt gewesen, und wobei ich nicht bloß innere Schwierigkeiten, sondern auch mancherlei äußere Hemmnisse zu überwinden hatte, nunmehr zu Ende gebracht, und ich wünsche herzlich, daß die Theologen, welche ich bei der Bearbeitung desselben vorzugsweise im Auge gehabt, den Nutzen daraus ziehen mögen, welcher, nach meiner vollen Ueberzeugung, daraus entnommen werden kann, nämlich die innere Geschichte dieses Meisterwerks unsers unsterblichen Luther daraus zum ersten Male vollständig kennen zu lernen, und sein unablässiges Streben, die Gedanken des Grundtextes immer mehr in ächt deutscher Weise wiederzugeben, wie er dieses namentlich in seiner Vorrede zum Psalter deutlich ausspricht.

Mit vollem Rechte darf ich sagen, daß man dieses Alles erst jetzt vollständig aus dieser Ausgabe ersehe. Denn die einzigen früher veröffentlichten Versuche einer vergleichenden Zusammenstellung verschiedener Original-Ausgaben dieser Uebersetzung erstreckten sich weder auf die ganze Bibel, noch auch auf alle vorhandene Original-Ausgaben der so geprüften Bücher. Die ersten Versuche dieser Art finden sich in folgendem Buche: „Joh. Georg Palm, Historie der deutschen Bibel-Uebersetzung D. Martini Lutheri, von dem Jahr 1517 an bis 1534. Aus des sel. Herrn Verfassers eigener Handschrift herausgegeben, und mit einigen Anmerkungen begleitet, von Joh. Melchior Goezen (Halle, bey Gebauer 1772. gr. 4.)", worin Palm S. 318—332. in Bezug auf den ganzen Psalter eine kurze Vergleichung der ersten Wittenberger Ausgabe des die poetischen Bücher enthaltenden III. Theiles des Alten

Testaments von 1524. Fol., und dreier specieller Wittenb. Ausgaben des Psalters von 1524. 8., 1525.*) und 1528. kl. 8., und S. 102—243. in Bezug auf das ganze Neue Testament eine Vergleichung folgender 5 speciellen Ausgaben des Lutherischen Neuen Testaments: der beiden Folio-Ausgaben (Sept.- u. Decemb.-Ausg.) von 1522., der Folio-Ausg. von 1524. und der Octav-Ausgaben von 1527., 1530., so wie der Varianten der bis jetzt noch nicht aufgefundenen andern Ausgabe von 1527., welche sich in der in Emser's Neuem Test. vorangestellten „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten" finden (vgl. meine Einleitung des VI. Theiles dieser krit. Ausg. S. XI f.), gegeben hat.

Einige Jahre später veröffentlichte der um die Bibel-Geschichte hochverdiente Joh. Melch. Goeze in seiner Schrift: „Johan Melchior Goezens sorgfältige und genaue Vergleichung der Original-Ausgaben der Uebersetzung der heiligen Schrift, von dem sel. D. M. Luther, von 1517 bis 1545, und Anzeige der dabey wahrgenommenen Verbesserungen, durch welche der unsterbliche Verfasser derselben, solche immer volkomner zu machen beflissen gewesen ist. Erstes Stück, welches die 5 Bücher Mosis in sich fasset. (Hamburg und Leipzig, Breitkopfische Buchh. 1777. XIV, 114 S. 4.) Zweytes Stück, welches die historischen Bücher des A. T., den Hiob, und die ersten 50 Psalmen in sich fasset. (Ebend. 1779. IV, 140 S. 4.)" in dem 1. Stücke S. 1—114. eine Vergleichung der ersten speciellen Ausgabe der 5 Bücher Mosis von 1523. Fol. mit den Ausgaben der ganzen Bibel von 1534. und 1541., und im 2. Stücke S. 1—140. eine Vergleichung einzelner Ausgaben in Bezug auf die historischen Bücher des Alten Test., das Buch Hiob und die ersten 50 Psalmen. Bei den historischen Büchern sind die erste specielle Ausgabe derselben von 1523. Fol. und zwei Ausgaben der ganzen Bibel von 1534. und 1541., bei Hiob die erste specielle Ausgabe der poetischen Bücher von 1524. Fol. und dieselben Ausgaben der ganzen Bibel, bei den ersten 50 Psalmen

*) Diese Ausgabe wird in der Ueberschrift der III. Rubrik bloß als „Witt. Ed. 1525." ohne Angabe ihres Formats bezeichnet. Da er im Vorhergehenden S. 314. den Wittenbergischen Psalter von 1525. 8. (eig. in gr. Sedez) erwähnt und selbst gehabt zu haben scheint, die zu Wittenberg 1525. 8. erschienene Ausgabe des III. Theiles des A. T. aber, wie er S. 300. ausdrücklich sagt, nicht selbst gehabt hat, so ist wohl mit jener Ausgabe die specielle gr. Sedez-Ausgabe des Psalters dieses Jahres gemeint, die ich selbst bis jetzt noch nicht gesehen habe.

die erste Ausgabe der poetischen Bücher von 1524. Fol., ferner die speciellen Ausgaben des Psalters von 1524. 8., 1528. kl. 8., 1531. kl. 8., und drei Ausgaben der ganzen Bibel von 1534., 1541. und 1545. nebst den Bußpsalmen und einzelnen Autographen, welche Psalmen enthalten, verglichen, und außer diesen noch eine Ausgabe von 1525. 8., bei der es aber, da sie bloß mit dieser Jahrzahl in den Ueberschriften der Rubriken kurz angegeben ist, in den Vorbemerkungen aber nirgends erwähnt wird, zweifelhaft bleibt, ob es die gr. Octav-Ausgabe des die poetischen Bücher enthaltenden III. Theiles des A. T., oder die specielle gr. Sedez-Ausgabe des Psalters ist, welche beide in demselben Jahre zu Wittenberg erschienen sind. Höchst wahrscheinlich jedoch sind die aus dieser Ausgabe entnommenen Varianten lediglich aus der zuvor erwähnten Vergleichung Palm's geschöpft, so daß hier das S. 4. in der Anmerkung über diese Ausgabe Bemerkte gleichfalls gilt.

Außer diesen beiden gedruckten Collationen einzelner Ausgaben erwähne ich endlich noch eine aus der Bibliothek der Canstein'schen Bibel-Anstalt mir vorliegende handschriftliche eines ungenannten Verfassers in klein Quart, welche in zwei Abtheilungen zerfällt, deren erste folgenden Titel hat: „Extract der Lectionum Variantium so in einer ao VIII angestellten Collation etlicher alten Editionen von des sel. D. Martini Lutheri Bibel sind gesammlet worden." Diese bezieht sich auf mehr oder weniger Stellen sämmtlicher Bücher des A. und N. T. Jede der damit angefüllten 44 Quart-Seiten zerfällt in 3 Rubriken, deren linke mit Emendanda in Stad.[iensi Editione], die mittlere mit: Emendatio, die rechte mit: Codices überschrieben ist. Die hier verglichenen, in der betreffenden Rubrik mit den Zahlen 1—5. bezeichneten Codices werden auf der Rückseite des Titels so angegeben: „1. bedeutet die zu Wittenberg durch Hans Lufft gedruckte Bibel in klein folio MDXXXIV. 2. detto in etwas größerm format MDXXXV. 3. detto in noch etwas größerm format MDXLI. 4. Leipzig durch Nicol. Wollrab MDXLIII. 5. Wittemberg durch Hans Lufft in Regal folio MDXLV. Endlich 6. (als die in der linken Rubrik angegebene Ausgabe) Die Stadische, welche mit diesen ist conferiret worden, ist gedruckt durch Caspar Hollwein ao 1703. in 8." Die weit umfangreichere zweite Abtheilung hat den Titel: „Lectiones Variantes welche auß

6 unterschiedenen Editionen der teutschen Bibel D. Mart. Lutheri in einer angestellten Collation Im Monath Febr. u. Martio 1711. angemerket worden. Die Editiones, so conferiret worden, sind folgende: 1. Wittenberg in klein folio gedruckt durch Hans Luft MDXXXIV. 2. Wittenberg gedruckt durch Hans Luft in etwas größerm format, MDXXXV. 3. Wittenberg durch Hans Luft in noch etwas größerm format im Jahr MDXLI. 4. Leipzig durch Nicolaum Wolrab MDXLIII. 5. Wittenberg durch Hans Luft in Regal-folio MDXLV. 6. Stade durch Caspar Holwein in octavo MDCCIII." Diese Collation umfaßt die ganze Bibel. Die der kanonischen Bücher des A. T. füllt 220 Blätter, die der Apokryphen 20, die des N. T. 41 Blätter an. Je 2 neben einander liegende Seiten sind in 8 Rubriken eingetheilt, deren 4 auf eine Seite kommen. Die 1. Rubrik der linken Seite enthält die Capitel-Zahlen, die 2. Rubrik derselben die Lesarten der Ausgabe von MDXXXIIII., die 3. die der Ausgabe von MDXXXV., die 4. die der Ausgabe von MDXLI. Von den auf der rechten Seite stehenden Rubriken 5—8. enthält die 5. die Lesarten der Ausg. von MDXLIII., die 6. die der Ausg. von MDXLV., die 7. die der Stadischen von MDCCIII., die 8. wiederum dieselben Capitel-Zahlen, wie die 1. Rubrik.

Von diesen 3 Collationen, den einzigen mir bekannten größern*), habe ich, theils wegen ihrer innern und äußern Unvollständigkeit, theils wegen ihrer Unsicherheit, bei dieser kritischen Ausgabe keinerlei Gebrauch gemacht, sondern mich lediglich an die Original-Ausgaben selbst gehalten, und die daraus von mir gesammelten Varianten nach dem in der allgemeinen Einleitung des I. Theiles aufgestellten Plane angegeben.

Diejenigen, welche bei diesem Hauptwerke unserer deutschen Literatur zunächst die Sprache ins Auge fassen, werden theils in dem nach der letzten Original-Ausgabe von 1545. hier treu abgedruckten Texte, theils und noch mehr in den darunter angegebenen Varianten, einen Schatz jetzt veralteter Wörter**), Wortformen und Constructionen finden, welcher für

*) Einzelne kleine Proben, welche nur die Vergleichung zweier Ausgaben in Bezug auf wenige Verse enthalten, wie sie sich z. B. in Karl Alb. Weidemann's Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Luther's (Leipzig, 1834. 8.) S. 46 ff. finden, lasse ich hier unerwähnt.

**) Einen Theil derselben habe ich durch beigefügte Anmerkungen zu erläutern mich bemüht.

Wörterbuch und Grammatik von hoher Wichtigkeit ist. Zwar weiß ich wohl, daß es diesen lieber wäre, wenn ich, statt der hier befolgten Beschränkung auf die sachlichen oder Interpretations-Varianten und die der Eigennamen (vergl. die allgemeine Einleitung des I. Theiles S. XXII ff.), auch die gesammte unermeßliche Fülle der bloß formalen sprachlichen Verschiedenheiten in die Varianten aufgenommen hätte *), was auch nach der früher in den Ergänzungsblättern zur Hallischen Allgemeinen Literatur-Zeitung, Januar 1842, Nrr. 3—5. veröffentlichten Anzeige und beigefügten Probe Anfangs meine Absicht war. Allein auf den Rath meines hochverehrten Lehrers, des sel. Herrn Consistorialraths Dr. Thilo, welchem der sel. Herr Director Dr. Niemeyer vollkommen beistimmte, machte ich jene Beschränkung, suchte jedoch beiderlei Zwecke, den theologischen und den bloß sprachlichen, so weit als möglich dadurch mit einander zu verbinden, daß ich in den Varianten, welche ich den in der erwähnten allgemeinen Einleitung aufgestellten Grundsätzen zufolge aufnahm, die bei den einzelnen Wörtern derselben in den verschiedenen Ausgaben sich findenden formalen Verschiedenheiten in Klammern beifügte. Aus der großen Menge dieser eingeklammerten Formen, namentlich da, wo viele zu vergleichende Original-Ausgaben vorlagen, wie besonders bei dem Neuen Testamente, wird der Leser erkennen, daß bei einer vollständigen Angabe aller bloß formalen Verschiedenheiten der Umfang dieses Werkes, so wie die Kosten und der Preis desselben wenigstens auf das Dreifache sich gesteigert haben würden, so daß also die vorgenommene Beschränkung wohl vollkommen gerechtfertigt erscheint.

Ein dritter höchst wichtiger Punkt, welcher durch diese Ausgabe, wie ich zu hoffen wage, wesentlich gefördert wird, ist die Bearbeitung einer Normal-Ausgabe der deutschen Bibel, deren Bedürfniß erst vor Kurzem Herr Prediger C. Mönckeberg in seinem sehr beherzigenswerthen Auf-

---

*) Dieses erhellet aus folgender Bemerkung Jacob Grimm's in der Vorrede des I. Bandes seines deutschen Wörterbuchs S. XXXV.: „Luthers bibel lag unter allen quellen am zugänglichsten und Bindseils eben erschienene, leider unvollendete ausgabe, war der feststellung des texts günstig; doch hat sie die lesarten der vor 1545 erschienenen drucke für die sprache ungenügend mitgetheilt." — Aus dem Folgenden ersieht man, warum ich den mir von eben diesem berühmten Sprachforscher im J. 1840. brieflich ertheilten Rath, sämmtliche Verschiedenheiten der Original-Ausgaben unter die Varianten aufzunehmen, nicht befolgt habe.

satze: „Luthers Bibelübersetzung und die Eisenacher Konferenz" in der vom Lic. K. F. Th. Schneider herausgegebenen Deutschen Zeitschrift für christliche Wissenschaft und christliches Leben VI. Jahrg. 1855. Nr. 9. 10. aufs Neue nachgewiesen hat. Es ist nämlich in neuerer und neuester Zeit Luther's Bibelübersetzung nach so verschiedenen Principien bearbeitet und herausgegeben, daß es wahrhaft Noth thut, eine sogenannte Normal-Ausgabe, die allgemeine Aufnahme und Verbreitung finde, durch eine oberste kirchliche Behörde, von welcher allein ein solches Unternehmen mit Erfolg ausgehen kann, veranlaßt oder durchgeführt zu sehen. Die bisherigen Revisionen dieser Uebersetzung weichen hauptsächlich darin principiell von einander ab, daß bei der einen bloß die letzte Original-Ausgabe von 1545. als Grundlage angenommen, bei einer andern auch frühere und spätere Ausgaben zu Rathe gezogen sind und gar manches von jener Abweichende aus diesen aufgenommen ist. Das erstere Princip hat, wenigstens im Allgemeinen, z. B. Herr Hofrath Dr. Gersdorf bei seiner Ausgabe des Neuen Testaments im Jahre 1840., das letztere dagegen haben z. B. Herr Professor Dr. Tischendorf bei der Ausgabe des N. T.*) und Herr Dr. Hopf bei seiner revidirten Ausgabe der ganzen Bibel befolgt, wie aus des Letztern besonders herausgegebenem Vorberichte zu dieser Ausgabe sich ergibt. Nach meiner Ueberzeugung ist eine Normal-Ausgabe nur nach dem ersteren Principe ausführbar, weil nur so ein gleichmäßiger fester Anhalt dargeboten ist. Zwar steht uns als Protestanten der hebräische oder griechische Grundtext als höchste Auctorität über jeder Uebersetzung, also auch über der mit vollem Rechte so hochgefeierten Lutherischen **); allein wenn bei einer Revision die größere oder geringere Treue der Uebersetzung dieses Grundtextes

*) Daß er hier an mehreren Stellen statt der Lesarten der Ausg. von 1545. die Lesarten älterer Original-Ausgaben aufgenommen habe, sagt er selbst in den Prolegomenis zu dieser Uebersetzung in s. Novum Testamentum triglottum (vgl. unten S. 13. Anm. 3.), und in dem Vorworte seiner in diesem Jahre erschienenen besondern Ausgabe dieser Uebersetzung des Neuen Testaments.

**) Die Katholiken legen bekanntlich der Vulgata gleiches Ansehen wie dem Grundtexte bei, auch an den Stellen, wo sie von jenem abweicht. Denn durch das Tridentiner Concil Sess. IV. decr. 2. wurde sie, um den Protestanten ihre Berufung auf den Grundtext abzuschneiden, zum authentischen Texte erhoben.

als leitendes Princip für die Aufnahme oder Verwerfung der einzelnen Stellen festgehalten wird, so muß bald aus der einen, bald aus der andern Original-Ausgabe eine Stelle aufgenommen, nicht selten auch eine von allen Original-Ausgaben abweichende Uebersetzung gegeben werden, wie man aus den von mir in dieser Ausgabe den wichtigern Varianten beigegebenen kritischen Anmerkungen deutlich ersieht. In seiner Vorrede zum Psalter erklärt Luther ausdrücklich, daß er an mehreren Stellen vom Grundtexte absichtlich abgewichen sei, um seinen Lesern allgemein verständlich zu werden. Alle diese Stellen müßten dann entfernt und mit neuen, wörtlichen Uebersetzungen vertauscht werden. So würde man eine Bibel erhalten, die den sogenannten combinirten Bibelausgaben vergleichbar wäre, welche vor dem Erscheinen der ersten Lutherischen Ausgabe der ganzen Bibel üblich waren. Daß hierbei gar leicht eine schwankende Willkühr Ueberhand nimmt, erkennt man deutlich; auch ist, bei solchem Princip, wegen der unvermeidlichen Verschiedenheit in der Auffassung vieler Stellen, eine nur irgendwie durchgängige Uebereinstimmung niemals erreichbar. Alles dieses wird, meines Erachtens, nur vermieden, wenn die letzte Original-Ausgabe von 1545. allein als Norm festgehalten wird. Natürlich ist diese Ausgabe in ihrer hier treu abgedruckten ursprünglichen Gestalt nicht mehr für das größere Publicum geeignet, da sie ihm wegen ihrer vielen jetzt veralteten Sprachformen unverständlich ist. Diese müssen daher nothwendig in die jetzt üblichen verändert werden, wobei die Uebersetzung im Wesentlichen dieselbe bleibt. Dieses würde jedoch nicht mehr der Fall sein, wollte man außer jenen veralteten Flexionsformen auch die veralteten Wörter (z. B. Salsen [bittere Kräuter], Krebs [Harnisch], endelich [eilig]) mit jetzt dafür gebräuchlichen vertauschen. Diese müßten vielmehr beibehalten und zur Erreichung allgemeiner Verständlichkeit unter dem Texte durch kurze Anmerkungen erklärt werden *). Bei den Eigennamen aber, welche in den Original-Ausgaben so wohl in Hinsicht der Orthographie als auch in Betreff der Flexion verschieden behandelt sind, möchte ich das Verfahren empfehlen, welches ich bei der in den Jahren

*) Dieses Verfahren möchte ich wenigstens dem in Berliner Ausgaben (z. B. in der mir vorliegenden Ausg. Berlin 1824. gr. 8.) befolgten Verfahren, diese erklärenden Wörter sogleich im Texte selbst eingeklammert beizufügen, vorziehen.

1836 ff. im Auftrage des sel. Herrn Director Niemeyer ausgeführten Revision der Canstein'schen Bibelausgaben beobachtet, und darüber wie über mein ganzes Revisions-Verfahren zu seiner Zeit der Berliner Haupt-Bibelgesellschaft schriftliche Rechenschaft abgelegt habe. Diese Eigennamen wurden hierbei durchweg von mir mit denen der Grundtexte verglichen und hiernach eine gleichmäßige Schreibart derselben festgestellt und die jetzt übliche Flexionsweise, namentlich die Genitiv-Endung bei diesem Casus hinzugefügt. — Dieses möge hier zur kurzen Darlegung meiner Ansicht, wie eine möglichst bald zu unternehmende neue Ausgabe dieser Uebersetzung auszuführen sei, genügen. Ich kehre deshalb zu dieser kritischen Ausgabe selbst zurück.

Daß seit dem Beginne meiner Vorarbeiten im Herbste 1839. und seit dem Erscheinen des I. Theiles im J. 1845. bis zur jetzigen Vollendung dieses Werkes ein so langer Zeitraum verflossen, ist theils durch die schon erwähnten Schwierigkeiten und Hemmnisse, theils auch dadurch veranlaßt, daß mir während dieser Zeit zugleich im J. 1847. die Vollendung der vom Herrn Dr. Förstemann begonnenen kritischen Ausgabe der Tischreden Luther's, und im Jahre 1848. die Fortsetzung des vom Herrn Generalsuperintendenten Dr. Bretschneider begründeten Corpus Reformatorum übertragen wurden, welche Werke einen großen Theil der neben meinem Bibliotheksamte mir frei bleibenden Zeit in Anspruch nahmen *).

*) Jene Vollendung der Tischreden Luther's und die Fortsetzung dieses Corpus erschienen in diesem Zeitraume unter folgenden Titeln; D. Martin Luther's Tischreden oder Colloquia, so er in vielen Jahren gegen gelahrten Leuten, auch fremden Gästen und seinen Tischgesellen geführet, nach den Hauptstücken unserer christlichen Lehre zusammen getragen. Nach Aurifaber's erster Ausgabe, mit sorgfältiger Vergleichung sowohl der Stangwald'schen als der SelnecCer'schen Redaction herausgegeben und erläutert von Karl Eduard Förstemann und Heinrich Ernst Bindseil. Vierte Abtheilung. Berlin, 1848. Gebauer'sche Buchhandlung. (mit einer ausführlichen Einleitung über den Ursprung, die Beschaffenheit und Geschichte dieser Tischreden und über den bei dieser kritischen Ausgabe befolgten Plan). CXX, 750 S. gr. 8. — Corpus Reformatorum. (Philippi Melanthonis opera quae supersunt omnia.) Post Carolum Gottl. Bretschneiderum edidit Henricus Ernestus Bindseil. Vol. XVI. Halis Saxonum, apud C. A. Schwetschke et filium. 1850. VIII, 1300 pagg. 4.; Vol. XVII. Ibid., ap. C. A. Schwetschke et fil. (M. Bruhn) 1851. VIII, 1148 pagg. 4.; Vol. XVIII. Ibid. 1852.

Da zu diesem Bibelwerke weder meine eigene, noch öffentliche hiesige Bibliotheken mir ausreichende Hülfsmittel darboten, so war ich genöthigt, eine große Zahl von Original-Ausgaben aus andern Bibliotheken, namentlich aus den Königlichen Bibliotheken zu Berlin, Dresden und Stuttgart, aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, der Wernigerödischen Gräflichen Bibliothek, der Hamburger Stadtbibliothek, einzelne auch aus der Kirchenbibliothek zu Arnstadt und der Nürnberger Stadtbibliothek zu entleihen. Ich fühle mich daher gedrungen, den Herren Bibliothekaren und Behörden, welchen die oberste Leitung dieser Bibliotheken anvertraut ist, hier öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen für die ausgezeichnete Liberalität, mit welcher dieselben allen meinen Wünschen bereitwilligst entgegenkamen, und mir volle Muße zur Benutzung der mir geliehenen zum Theil höchst seltenen Bibliotheksschätze gewährten.

Die so erlangten Original-Ausgaben habe ich bei Angabe der daraus entnommenen Varianten, um Raumersparniß und vollständige Deutlichkeit mit einander zu verbinden, theils bloß mit einzelnen Buchstaben, theils zugleich mit abgekürzten Wörtern (wie Ausl. [Auslegung], Pr. [Predigt] u. s. w.) bezeichnet, deren Bedeutung ich überall in der Einleitung eines jeden Theiles mit den vollen Titeln der so signirten Schriften angegeben habe. Wer nach dem Grunde forscht, warum für eine einzelne Ausgabe gerade dieser und kein anderer Buchstabe als Signatur gebraucht ist, findet vollen Aufschluß darüber in folgender zu diesem Zwecke von mir herausgegebenen Schrift: „Verzeichniß der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch größerer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, mit Beifügung der Signaturen, wodurch sie in der kritischen Ausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung bezeichnet werden sollen, systematisch geordnet von Heinr. Ernst Bindseil. Halle, in der Canstein'schen Bibel-Anstalt. 1840. IV, 24 S. gr. 4." Dieses Verzeichniß gab ich, da jene Ausgabe nicht in den Buchhandel gelangt war, im folgenden Jahre

---

VI, 1140 pagg. 4.; Vol. XIX. Brunsvigae, apud C. A. Schwetschke et fil. (M. Bruhn) 1853. VI, 788 pagg. 4.; Vol. XX. Ibid. 1854. VI, 830 pagg. 4.; Vol. XXI. Ibid. 1854. XVI, 1106 pagg. 4.; Vol. XXII. Ibid. 1855. 4.

bedeutend vermehrt, abermals heraus unter folgendem Titel: „Verzeichniß der Original-Ausgaben der Lutherischen Uebersetzung sowohl der ganzen Bibel, als auch größerer und kleinerer Theile und einzelner Stellen derselben, in systematischer Ordnung, als Festschrift zur dreihundertjährigen evangelischen Jubelfeier der Stadt Halle, herausgegeben von Heinrich Ernst Bindseil. Halle, in der Canstein'schen Bibel-Anstalt. 1841. VI, 75 S. gr. 4."

In Betreff der kritischen Anmerkungen, welche ich den wichtigern Varianten dieser Original-Ausgaben beigefügt habe, bemerke ich noch Folgendes. Bei der Erforschung des gegenseitigen Verhältnisses beider zum Grundtexte und zu den alten Uebersetzungen ließ ich die von Einzelnen geprüfte Frage, welche Ausgaben des hebräischen oder griechischen Grundtextes oder einer alten Uebersetzung Luther vor sich gehabt, absichtlich ganz außer Acht, um nicht durch vorgefaßte Urtheile irgendwie in meinem freieren Urtheile befangen zu werden, und prüfte ohne Weiteres, mit welcher Lesart der mir vorliegenden kritischen Ausgaben der Grundtexte und alten Uebersetzungen, die ich sämmtlich in den Einleitungen der einzelnen Theile genau verzeichnet habe, Text oder Variante übereinstimme, unbekümmert darum, ob Luther die Ausgabe oder den Codex, welchen jene Lesart angehört, selbst vor sich gehabt haben könne oder nicht, da überhaupt sich hierüber eine allseitig historisch sichere Nachweisung schwerlich wird ermitteln lassen. Wer Ausführlicheres hierüber zu lesen wünscht, den verweise ich namentlich auf folgende Schrift: Io. Georg. Palmii de Codicibus Vet. et N. T. quibus b. Lutherus in conficienda interpretatione germanica usus est, liber historicus, etc. (Hamburgi 1735. 8.), worin bei den von Luther benutzten Ausgaben des N. T. S. 61 ff. insbesondere auch von dem Streite geredet wird, welcher 1722. und 1723. zwischen dem damaligen Rector Tob. Eckhard in Quedlinburg und dem Halberstädter Gelehrten Peter Adolph Boysen entstand, ob nämlich die Ausgabe des griechischen N. T. von Gerbelius (Hagenoae 1521. kl. 4.) oder die zweite von Erasmus (Basileae 1519. Fol.) und die von Asulanus (Ed. Aldina, Venetiis 1518. Fol.), deren Titel in der Einleitung des VI. Theiles dieses Werkes S. XLIII ff. genauer verzeichnet sind, als Grundlage der Lutherischen Uebersetzung des N. T. zu betrachten

sei, wobei Eckhard für die von Gerbelius, Boysen für die zweite Erasmische und die Aldina stritt *). Die erstere von diesen beiden nehmen auch Eduard Reuß **) und Const. Tischendorf ***) für die griechische Quelle von Luther's Uebersetzung an. Daß er bei den folgenden Revisionen derselben auch andere Ausgaben benutzt habe, liegt sehr nahe †).

---

*) Die erste der so entstandenen 3 Streitschriften führt den Titel: **M.** ***Tobiae Eckhardi*** **Conjecturae de Codice Graeco Novi Testamenti, quo usus est B. Lutherus in conficienda Germanica Interpretatione. Halberstadii, 1722.** 2¼ Bog. 8. (recensirt in d. unschuld. Nachrichten des J. 1722. S. 1090—1094.). Darauf erschien die zweite mit dem Titel: ***Petri Adolph. Boysen*** **dissertatio critica de Codice Graeco Novi Testamenti, et consilio, quo usus est B. Lutherus in conficienda Interpretatione Germanica N. T., ad Tob. Eckardum. Lipsiae, 1723.** 9 Bog. 4. (recensirt in d. unschuld. Nachrichten des J. 1723. S. 280—282.). Hierauf erschien die (aus der hiesigen Ponickau'schen Bibliothek mir vorliegende) dritte, worin Eckhard seine in der ersten Schrift aufgestellten Behauptungen gegen Boysen zu rechtfertigen suchte. Sie hat folgenden Titel: **Epistola ad Perverendum Clarissimumque Virum, Petrum Adolphum Boysenium de Codice Graeco Novi Testamenti, quo usus est B. Lutherus in conficienda Interpretatione Germanica, qua suas ipse coniecturas magis illustrat M. T.** ***Eckhardus.*** **Quedlinburgi, Sumptibus Gottlob Ernesti Strunzii, Bibliopol. MDCCXXIII.** 3 Bog. 4. (recensirt in d. Unschuld. Nachrichten des J. 1724. S. 893 f.).

**) In seiner Geschichte der Heiligen Schriften Neuen Testaments (Halle, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1842. 8.) S. 165., wo er bei der 2. Erasmischen Ausg. hinzusetzt: „Quelle von Luthers Uebersetzung", und bei der Hagenauer Ausg. 1521. 4. die Worte beifügt: „welche sonst für Luthers Quelle galt."

***) In seinem in der Einleitung des **VI.** Theiles S. **XLVII.** in der Anmerkung bereits angeführten **Novum Testamentum triglottum graece latine germanice (Lipsiae, Avenarius et Mendelssohn, 1854. 4.)**, wo er in den **Prolegomenis** in Bezug auf den von Luther gebrauchten griechischen Text die Anmerkung hinzusetzt: **Est editio Erasmica secunda, anno Christi 1519. publicata, quacum tantum non in omnibus consentit editio Hagenoae 1521. a Gerbelio procurata.**

†) In einem aus der Bibliothek des hiesigen Thüringisch=Sächsischen Vereins für die vaterländische Alterthumskunde mir vorliegenden kleinen Manuscripte (Nr. 37. 4 Bll. kl. 8.) steht auf der Rückseite des Titels Folgendes: „**B. Lutherus** hat ein **Novum Testamentum graecum, ed. Basileae 8. per Thom. Platterum, Anno M. D. XL. Mense Septemb. 1 Alph.** 2 Bogen stark, als sein **Manuale** gehabt, darein Er selbst auf die 2 fordersten Seiten folgendes eingeschrieben." (Dieses von ihm **1541.** Eingeschriebene steht mit seiner Unterschrift auf den **3** folgenden Seiten; hierauf folgt auf den nächsten **2** Seiten das von Amsdorff, welcher sich **expulsus episcopus** nennt, am **16.** Decemb. **1549.** hinten Hinzugeschriebene.) Aus diesen hineingeschriebenen Sprüchen läßt sich aber noch kein sicherer Schluß ziehen, daß er diese Ausgabe bei den von **1541.** an vorgenommenen Revisionen vorzugsweise benutzt habe.

Daß ich in diesen kritischen Anmerkungen nur eine geringe Zahl von Commentaren und bei dem Neuen Testamente nur de Wette's exegetisches Handbuch angeführt habe, möge mir nicht zum Vorwurfe gereichen. Denn erstlich machte ich, zur nöthigen Ersparung des Raumes, die möglichste Kürze mir zur Pflicht, zweitens aber hielt ich es, wegen der sehr häufigen Vergleichung und Anführung der de Wette'schen Uebersetzung, für das Zweckmäßigste, vorzugsweise die damit in enger Beziehung stehenden Commentare zu vergleichen und darauf zu verweisen, zumal da in denselben eine reiche Uebersicht der Auslegungen Anderer dargeboten wird.

Schließlich gebe ich Titel und Umfang der sieben Theile dieser kritischen Ausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung hier an:

Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Original-Ausgabe, kritisch bearbeitet von Dr. Heinrich Ernst Bindseil und Dr. Hermann Agathon Niemeyer, Director der Francke'schen Stiftungen und der Canstein'schen Bibel-Anstalt. Erster Theil. Die fünf Bücher Mose's. Halle, in der Canstein'schen Bibel-Anstalt. 1845. XXVIII, 428 S. gr. 8. — Zweiter Theil. Die historischen Bücher des Alten Testaments Josua — Esther. Ebend. 1846. XII, 535 S. gr. 8. — Dritter Theil. Die poetischen Bücher des Alten Testaments Hiob — Hoheslied. Ebend. 1848. XXX, 421 S. gr. 8. — Vierter Theil. Die prophetischen Bücher des Alten Testaments Jesaia — Maleachi. Ebend. 1850. XXXVIII, 458 S. gr. 8. — Fünfter Theil. Die apokryphischen Bücher des Alten Testaments Judith — Gebet Manasse's. Ebend. 1853. VIII, 264 S. gr. 8. — Sechster Theil. Die historischen Bücher des Neuen Testaments Evangelium Matthäi — Apostelgeschichte. Ebend. 1854. LVIII, 350 S. gr. 8. — Siebenter Theil. Die apostolischen Briefe des Neuen Testaments und die Offenbarung Johannis, nebst Luther's Vorreden und Randbemerkungen zu den biblischen Büchern. Ebend. 1855. LXXII, 568 S. gr. 8.

Daß auf den Titeln aller dieser Theile außer meinem Namen auch der des sel. Herrn Directors Dr. Niemeyer steht, rührt davon her, daß

derselbe bei dem Beginne dieses Unternehmens die Absicht aussprach, die Apokryphen des Alten Testaments und das ganze Neue Testament selbst bearbeiten zu wollen. Als dann aber ein unerwartet zeitiger Tod die Ausführung dieses früher gefaßten Entschlusses verhinderte, übernahm ich auch die Bearbeitung der diese Bücher enthaltenden drei letzten Theile, behielt aber den Anfangs in Bezug auf jenen Entschluß festgestellten Titel bei allen Theilen unverändert bei.

Gott gebe, daß das bei dieser langwierigen, mühevollen Arbeit Erstrebte wirklich erreicht werde.

Halle, im September 1855.

Dr. H. E. Bindseil.